

# Gütesiegel und Zertifikate der Krankenhäuser im Hamburger Krankenhausspiegel

Im Hamburger Krankenhausspiegel wird nur über Zertifikate berichtet, deren bundesweit anerkannte Anforderungen durch externe Begutachtung erfüllt wurden. Die im Folgenden aufgeführten Gütesiegel sind an Hamburger Krankenhäuser vergeben; die Aufzählung erhebt aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wird bei Bedarf aktualisiert.

## KTQ



Gesellschafter der *Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen GmbH* sind die Bundesverbände der Krankenhäuser, Krankenkassen, Ärzte und Pflegeberufe. Für das 3 Jahre gültige Zertifikat wird geprüft, ob geeignete Richtlinien die Behandlung von Patienten regeln. Sie sind als Ziele formuliert und das Krankenhaus muss erklären, wie es sie erreicht.

Zuerst bewertet sich der Antragsteller selbst anhand eines Fragebogens, dann wird er von KTQ-Gutachtern überprüft. Die Ergebnisse werden in Qualitätsberichten veröffentlicht.  
→ [www.ktq.de](http://www.ktq.de)

## DIN EN ISO 9001:2000



International  
Organization for  
Standardization

Das aus der Industrie stammende und ans Gesundheitswesen angepasste Gütesiegel ist 3 Jahre gültig und wird häufig durch den TÜV verliehen. Es prüft die Einhaltung gesetzlicher Regelungen, weitergehende Qualitätsziele

werden in einem Handbuch zusammengefasst, das nicht öffentlich zugänglich sein muss. Geprüft wird nur, ob ein einrichtungseigenes Qualitätsmanagement-System vorhanden und umgesetzt ist. Es können Teile einer Einrichtung zertifiziert werden, gesamte Einrichtungen oder Verbände. Weil objektive Prüfkriterien fehlen, kann es Qualitätsunterschiede geben.  
→ [www.iso.org](http://www.iso.org)

## DIN EN ISO 15189



International  
Organization for  
Standardization

Diese Norm gilt seit 2002 für die Qualität der Arbeit medizinischer Laboratorien im Rahmen der Patientendiagnostik. Schwerpunkte der technischen Anforderungen sind die Prä- und Postanalytik, die Untersuchungsverfahren und die Befundung.

→ <http://www.beuth.de/langanzeige/DIN+EN+ISO+15189/99016231.html>

## EFQM



*European Foundation for Quality Management*, gemeinnützige Organisation von mehr als 800 europäischen Unternehmen. Zentrum ist die Selbstbewertung aller Prozesse im Unternehmen durch die Mitarbeiter. Geprüft werden die Voraussetzungen, die für gute Qualität nötig sind, die Qualität der Ergebnisse, die Zufriedenheit von Kunden und Mitarbeitern sowie gesellschaftsbezogene Aspekte. Zusätzliche Anreize bietet die Verleihung von Qualitätspreisen.

→ [www.efqm.org](http://www.efqm.org)

## Brustzentrum, Darmzentrum (DKG)



Die *Deutsche Krebsgesellschaft* prüft – meist gemeinsam mit einer organ- oder bereichsspezifischen Fachgesellschaft – Zentren, die eine bestimmte Anzahl durchgeführter Therapiezyklen nachweisen müssen. Anschließend an die Zertifizierung nach internationalen Standards (ISO 9001 oder KTQ) evaluieren Gutachter die Einrichtung nach klinisch-wissenschaftlichen Kriterien und nach drei Jahren folgen weitere Prüfungen. Nur wer dann die Maximalanforderungen erfüllt, erhält das endgültige, 3 Jahre gültige Zertifikat. Jährlich werden außerdem wichtige Kenndaten des Zentrums geprüft.

→ [www.krebsgesellschaft.de](http://www.krebsgesellschaft.de)

## Brustzentrum (EUSOMA)



Die *European Society of Breast Cancer Specialists*, *EUSOMA* überprüft zuerst durch Fachexperten aus europäischen Ländern die strukturellen Rahmenbedingungen (z.B. ob alle an der Therapie von Brustkrebs beteiligten Fachdisziplinen vorhanden sind und inwieweit sie zusammenarbeiten). Bei der zweiten Überprüfung nach fünf Jahren steht vor allem die Behandlungsqualität im Mittelpunkt, gemessen u.a. an den Überlebensraten der Patientinnen, der Rückfallquote und dem Anteil an brusterhaltenden Operationen. → [www.eusoma.org](http://www.eusoma.org)

## DGVC Kompetenzzentrum für chirurgische Koloproktologie



Das 3 bis 5 Jahre gültige Zertifikat zur Qualität von Vorsorge, Prävention und Therapie von Erkrankungen im Bereich des Dickdarms, Mastdarms und Afters wird von der *Chirurgischen Arbeitsgemeinschaft für Coloproktologie (CACCP)* unter Führung der *Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Visceralchirurgie (DAGV)* vergeben. Zertifikate können bis zu drei Stufen haben: Kompetenzzentrum, Referenzzentrum, Exzellenzzentrum. → [www.dgav.de](http://www.dgav.de)

## Gefäßzentrum



Die interdisziplinäre Kommission der Fachgesellschaften *Deutsche Gesellschaft für Angiologie (DGA)*, *Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie (DGG)* und *Deutsche Röntgengesellschaft (DRG)* definiert personelle, apparative und therapeutische Standards. Ärzte verschiedener Fachdisziplinen sollen gemeinsam individuelle Behandlungskonzepte entwickeln und durchführen. Außerdem muss das Zentrum die Qualitätsrichtlinien in therapeutischer, apparativer und personeller Hinsicht uneingeschränkt und dauerhaft erfüllen und Mindestfallzahlen nachweisen. → [www.gefaesschirurgie.de](http://www.gefaesschirurgie.de)

## Schlafmedizinisches Zentrum



Die Deutsche Gesellschaft für Schlafmedizin (DGSM) akkreditiert Schlafmedizinische Zentren nach sehr detaillierten Vorgaben bezüglich Leitung, personeller und apparativer Ausstattung sowie durchgeführter Prozesse. Neben Fragebogen und Begutachtung werden auch Patientenakten geprüft. → [http://www.charite.de/dgsm/dgsm/akkreditierung\\_akkreditierung.php](http://www.charite.de/dgsm/dgsm/akkreditierung_akkreditierung.php)

## Baby- und stillfreundliches Krankenhaus



Die *Weltgesundheitsorganisation (WHO)* und das *Kinderhilfswerk UNICEF* starteten 1991 das internationale Programm „Babyfriendly Hospital Initiative“, um durch verbesserte Rahmenbedingungen in Geburtskliniken das Stillen und die Qualität in der Geburtshilfe zu fördern. Der Verein *Stillfreundliches Krankenhaus (BFHI) e.V.* wurde damit beauftragt, die internationale Auszeichnung der Initiative in Deutschland als Qualitätssiegel der Geburtshilfe zu etablieren. → [www.stillfreundlicheskrankenhaus.de](http://www.stillfreundlicheskrankenhaus.de)

## Selbsthilfefreundliches Krankenhaus



Das Qualitätssiegel wurde 2006 von der Hamburger *Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS)* geschaffen. Ein „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ erweitert sein ärztliches und pflegerisches Handeln durch das Erfahrungswissen der Selbsthilfe, fördert den Kontakt zwischen Patienten und Selbsthilfegruppen und unterstützt kooperationsbereite Gruppen. → [www.selbsthilfefreundliches-krankenhaus.de](http://www.selbsthilfefreundliches-krankenhaus.de)

## Stroke Unit



Die *Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft* hat gemeinsam mit der *Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe* ein Zertifizierungsverfahren für Schlaganfall-Stationen entwickelt, in dem Struktur- und Prozessqualitätskriterien systematisch geprüft werden. Dadurch soll der Qualitätsstandard auf deutschen Stroke Units dauerhaft dargestellt, gesichert und kontinuierlich angehoben werden. → <http://www.schlaganfall-hilfe.de>

## Schmerzfreies Krankenhaus



Das Projekt Schmerzfreies Krankenhaus, unterstützt vom Limburger Schmerzspezialisten Mundipharma, will ein interdisziplinäres Schmerzmanagement in Deutschland flächendeckend etablieren. Es soll Einrichtungen auszeichnen, die anhand

definierter Kriterien nachweisen können, dass operativ wie konservativ behandelte Patienten von Ärzten und Pflegenden eine qualifizierte Schmerztherapie erhalten. → [www.schmerzfreies-krankenhaus.de](http://www.schmerzfreies-krankenhaus.de)

## Angehörigenfreundliche Intensivstation



Die *Stiftung Pflege e.V.* will durch das Qualitätssiegel entgegenkommende Besuchsregelungen auf den Intensivstationen der Krankenhäuser etablieren. Die Einbeziehung von Angehörigen, Freunden und vertrauten Menschen trägt wesentlich zur Genesung von Patienten bei, die aufgrund ihres kritischen Gesundheitszustandes auf Intensivstationen behandelt werden.

→ [www.stiftung-pflege.de](http://www.stiftung-pflege.de)

## DDG



Die *Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG)* vergibt Anerkennungen für Diabetes-Einrichtungen in zwei Qualitätsstufen: Die Basisanerkennung gilt für Kliniken, Polikliniken oder Arztpraxen mit einem guten Qualitätsniveau für eine flächendeckende Versorgung von Diabetikern. Die „Erweiterte Anerkennung als Behandlungseinrichtung mit diabetesspezifischem Qualitätsmanagement“ setzt ein erweitertes Qualitätsniveau und diabetesspezifischem Qualitätsmanagement voraus. → <http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de>

## Patientenfreundliches Beschwerdemanagement



Nachdem sich die Hamburger Krankenhäuser Mitte 2008 verpflichtet haben, ihre Beschwerdesysteme zertifizieren zu lassen, wurde mit der Entwicklung eines speziellen Zertifikats für patientenfreundliches Beschwerdemanagement begonnen. Es soll auch auf andere Einrichtungen des Gesundheitswesens übertragen werden. → [www.institut-beschwerdemanagement.de](http://www.institut-beschwerdemanagement.de)